

Tieck, Ludwig: [viel Wunder in der Dichtkunst Garten blühen] (1813)

1 Viel Wunder in der Dichtkunst Garten blühen.

2 Es drohet als verschlingend Ungeheuer

3 Allem, was lebt, das hunger-grimme Feuer,

4 Mit seinem Raub dem Abgrund zuzufliehen:

5 Nur einer Kreatur dräut nicht sein Glühen,

6 Dem Salamander zeigt es sich getreuer,

7 Der fühlt sich in der Heimath, hold und theuer

8 Ist ihm rundum der Flammen rothes Sprühen.

9 Dies ist ein Bildniß treuer Liebesh Herzen:

10 Bist du mir nah, bin ich umweht von Flammen,

11 Und jeder Blick saugt heiß an meinem Blute,

12 Doch lebt das Herz so mehr im Liebes-Muthe,

13 Als um mich näher schlägt der Brand zusammen,

14 Erlischt er, tödten mich der Sehnsucht Schmerzen.

(Textopus: [viel Wunder in der Dichtkunst Garten blühen]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poer>)